

Ruf nach regionalem Digitalbündnis

HEILBRONN-FRANKEN IHK und Pro Region fordern gemeinsame Anstrengungen beim Ausbau des schnellen Internets

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Ein Digitalbündnis ist lebensnotwendig“, sagt Professor Harald Unkelbach, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Heilbronn-Franken. „Wir brauchen einen regionalen Masterplan für den digitalen Wandel“, fordert Jochen Kübler, Vorsitzender der Bürgerinitiative Pro Region.

Die Regionsverantwortlichen haben die Bedeutung des Megatrends Digitalisierung längst begriffen. Doch es fehlt bislang an konkreten Schritten zur Digitalisierung Heilbronn-Frankens. Dass das alles andere als einfach ist, zeigte sich bei der Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und Pro Region am Montagabend im Audi-Forum Neckarsulm. Vor knapp 300 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft suchten Experten nach Wegen, den digitalen Wandel voranzubringen. Und dies möglichst schnell, denn die Wirtschaft ist in großer Sorge um ihre Zukunftsfähigkeit.

Im Blick Als IHK-Präsident hat der Würth-Manager Unkelbach das große Ganze im Blick. Bei Würth behilft man sich wie in vielen anderen großen Unternehmen längst mit eigenen Breitbandnetzen, die freilich eine ganze Menge Geld kosten. „Das können sich viele kleine Firmen nicht leisten“, sagt Unkelbach, deshalb gebe es hier ein großes Gefälle zwischen den Kleinen und den Großen. Er fordert daher von der Politik den raschen Ausbau des



Es fehlt bislang an konkreten Schritten zur Digitalisierung Heilbronn-Frankens. Die Wirtschaft und der Verein Pro Region fordern einen regionalen Masterplan zum raschen Ausbau des Breitbandnetzes.

Foto: dpa

Breitbandnetzes. Denn schnelles Internet sei für die Wirtschaft nicht nur eine bedeutende Standortfrage, sondern eine Existenzfrage.

„Ohne Internet sind wir nicht arbeitsfähig“, bestätigt Axel Antony diesen Befund. Der IT-Leiter beim Tauberbischofsheimer Maschinenbauer Weingart erklärt, dass im Unternehmen nahezu alle Prozesse digitalisiert sind: Ob Beschaffung, Produktion, Versand, Finanzbuchhaltung oder Service – „die Datenver-

sorgung ist für uns so wichtig wie die Stromversorgung“, sagt Antony.

Für Professor Jürgen Anders von der Fakultät Digitale Medien der Hochschule Furtwangen, führt deshalb kein Weg am Ausbau der Glasfasernetze vorbei. „Der Bedarf wächst hier deutlich schneller als das Angebot“, weiß der Experte und wünscht sich mehr Tempo bei den Verantwortlichen für den Ausbau.

Daniel Bullinger, Bürgermeister der Gemeinde Oberrot (Landkreis

Schwäbisch Hall) sieht im schnellen Internet einen wichtigen Standortfaktor – nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Einwohner. Für ihn gehört die Breitbandversorgung zur Daseinsvorsorge.

Die Landesregierung lässt die Kritik am schleppenden Netzausbau nicht gelten. Alleine 2016 und 2017 investierte man mehr als 200 Millionen Euro in den Ausbau der Breitbandnetze, sagt Stefan Krebs, Landesbeauftragter für Informations-

Botschaft

„Glasfaser ist die entscheidende Zukunftstechnologie und wir müssen schleunigst die Lücken schließen.“

Mit dieser Botschaft meldete sich der **Vorsitzende von Pro Region**, Jochen K. Kübler, zu Jahresbeginn zu Wort. Der Verein will wachrütteln, warnen und den Weg weisen. Was nicht so ganz einfach ist. Kübler: „Die vier Landkreise in der Region haben alle ihre ganz eigenen Konzepte, an denen nur schwer zu rütteln ist.“ red

technology. Er verweist auf die Digitalisierungsstrategie des Landes, die bis zum Sommer stehen soll, und räumt ein, dass die Förderung beim Netzausbau erhöht werden müsse.

Schulterschluss Die Referenten sind sich einig, dass es für einen Ausbau der digitalen Infrastruktur im ländlich geprägten Heilbronn-Franken den Schulterschluss der Beteiligten braucht – auch der bislang zögerlichen Netzbetreiber. Jür- gen Anders empfiehlt die Zusammenarbeit mehrerer Kommunen, am besten auf Landkreisebene. Regionale Kooperationen sieht er eher skeptisch, da hier die notwendige Nähe zu den Kommunen verloren gehen könne.

„Wir müssen aufhören mit der Kirchturnpolitik“, fordert Pro-Regions-Vorsitzender Jochen Kübler und betont einen weiteren Aspekt bei der Digitalisierung: „Wir müssen die Menschen mit ihren Sorgen mitnehmen.“